Unterwegs

Evangelischer Gemeindebrief
der Pfarrgemeinden A.B.
Gloggnitz und Naßwald

Nr. 2 Juli – September 2020

Der Sommer, in dem vieles *anders* ist.

Foto: Lotz

Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.

1. Könige 19,7

GOTT SCHICKT SEINEN ENGEL

Elia ist auf der Flucht. Er hat Todesangst, fürchtet den Zorn der heidnischen Königin Isebel. Mit den Mächtigen des Landes hatte sich der Prophet angelegt. Im göttlichen Auftrag sollte er den Baalskult beenden, den Isebels Priester betrieben. Den Wettstreit mit ihnen hatte er für sich entschieden. Doch in seinem Eifer ließ er hinterher alle 450 Baalspriester umbringen. Jetzt trachtet ihm Isebel nach dem Leben.

Bis tief in die Wüste hinein ist Elia den Tag über gelaufen. Allein, ohne Rast und ohne Wasser und Brot. Am Abend setzt er sich erschöpft unter einen Ginsterbusch. Elia ist am Ende. „Es ist genug!“, fleht er Gott an, „so nimm nun meine Seele.“ Elia wünscht sich zu sterben. Doch während er schläft, schickt Gott seinen Engel zu Elia. „Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir“, sagt dieser zu ihm. Neben Elias Kopf liegen geröstetes Brot und ein Krug Wasser.

„Unser tägliches Brot gib uns heute“, beten Christen im Vaterunser. Diese Bitte mag heute schwer nachvollziehbar sein, wenn Essen allgegenwärtig und im Überfluss vorhanden ist. Lebens-Mittel hat Gott Elia gegeben. Das, was er zum Überleben in der Wüste braucht. Gott hat Elias Leib gestärkt und damit zugleich seine Seele. Er hat ihm neuen Lebensmut gegeben, neue Kraft in einer scheinbar ausweglosen Situation. Gott hat seinen Engel geschickt. Eine starke Hoffnung für jeden Einzelnen von uns: Dort wo wir verzweifelt sind und nicht mehr allein weiter können, dorthin schickt Gott seinen Engel. DETLEF SCHNEIDER

Freiheit und Verantwortung seit 1517.
Evangelische Kirchen in Österreich

www.evangelisch-sein.at

Der Sommer, in dem vieles *anders* ist …

… oder vielleicht doch nicht … mehr?

Denn fällt Ihnen auch auf, liebe Leserin und lieber Leser, dass viele Menschen sich so verhalten, als ginge vom COVID-19-Virus keinerlei Gefahr mehr aus?

Auch der junge Bestatter heute vorm Friedhof erzählte von dieser Besorgnis. Worte fielen wie „Ignoranz“ und „Fahrlässigkeit“. Eh OK, dass Vorsichtsmaßnahmen in eigener Verantwortung stünden. Zu viele aber seien so unbekümmert, dass sie sich selbst und andere in Gefahr brächten. Er könne ein Lied davon singen.

Es *ist* in diesem Sommer noch vieles anders! Der Frisörbesuch, der Urlaubsort, die wirtschaftliche Situation, die globalen Pandemiestatistiken … und ja, auch unsere Gottesdiente. Kirche war in der Zeit des Lockdown kreativ. Hat digitale Formen der Verkündigung und der Seelsorge ausprobiert, mal toll gelungen, mal weniger gut. Bewährtes führen wir weiter als neue Möglichkeiten, Menschen mit dem Evangelium zu erreichen. Doch die „analoge“ Gemeinschaft des miteinander Feierns, Betens, Hörens, Singens und Sprechens von Angesicht zu Angesicht kann dadurch nicht ersetzt werden. Viele haben das schmerzlich vermisst und freuen sich, dass dies mittlerweile – wenn auch eingeschränkt – wieder möglich ist.

Manchen hat es wirklich Kraft gekostet. Die eigene Ansteckung mit dem Virus, die Schwere der Krankheit. Die Quarantäne. Der Tod eines geliebten Menschen, von dem man sich noch nicht einmal „normal“ hat verabschieden können. Wir klagten einander unser Leid.

Tapfer aber haben die Menschen die nötige Kraft aufgebracht, oft ist sie ihnen von außen zugewachsen. In Liebe haben sie einander getröstet und Lasten tragen geholfen und tun es noch. *„Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“* (2.Timothus 1,4)

Wenn die Menschen doch nur auch weiterhin besonnen blieben! Vorsichtig blieben, einander schützten, aufeinander achteten, ihrer Verantwortung füreinander nachkämen! Dies wäre im Geiste Gottes, mit dem wir diese Pandemie überstehen. Bleiben Sie gesund!

Ihr Pfarrer

Martin Luther ist aktuell!

"Wohlan, der Feind hat uns durch Gottes Verhängnis Gift und tödliche Krankheit herein geschickt, so will ich zu Gott bitten, dass er uns gnädig sei und wehre. Danach will ich auch räuchern, die Luft reinigen helfen, Arznei geben und nehmen. Orte und Personen meiden, da man meiner nicht bedarf, auf dass ich mich selbst nicht verwahrlose und dazu durch mich vielleicht viele andere vergiften und anstecken und ihnen so durch meine Nachlässigkeit Ursache des Todes sein möchte. Will mich indes mein Gott haben, so wird er mich wohl finden, so habe ich doch getan, was er mir zu tun gegeben hat, und bin weder an meinem eigenen noch an anderer Menschen Tode schuldig. Wo aber mein Nächster mein bedarf, will ich weder Orte noch Personen meiden, sondern frei zu ihm gehen und helfen, wie oben gesagt ist. Siehe, das ist ein rechter, gottesfürchtiger Glaube, der nicht dummkühn noch frech ist und auch Gott nicht versucht."

Martin Luther: "Ob man vom Sterben fliehen möge - Brief an Johannes Heß (1527)", Weimarer Ausgabe Bd. 23, S. 365-366

Moser: Corona-Krise ist „Karfreitagsmoment für ganze Gesellschaft“

Gallneukirchen (epdÖ) – Als „Karfreitagsmoment für die ganze Gesellschaft“ sieht Diakonie-Direktorin Maria Katharina Moser die Corona-Krise. In ihrer Predigt im ORF-Radio-Gottesdienst am Karfreitag, 10. April, verglich Moser die häufige Hilf- und Ratlosigkeit in der Krise mit der Hilflosigkeit, mit der Jesus am Kreuz gehangen ist.

In der Feier, die aus der evangelischen Pfarrgemeinde Gallneukirchen in Oberösterreich auf Ö1 übertragen wurde, zitierte Moser die spottenden Hohepriester und Schriftgelehrten aus dem Matthäusevangelium: „Anderen hat er geholfen und kann sich selber nicht helfen.“ Dieser Satz, so Moser, habe für sie entscheidende Bedeutung, „weil es in ihm um unser Gottesbild geht – und damit auch um unser Menschenbild“. Am Kreuz, an dem sich Jesus nicht selbst helfen könne, werde die Menschwerdung Gottes komplett: **„Gott wäre nicht ganz Mensch geworden ohne den Karfreitagsmoment. Ohne diese Erfahrung der Hilflosigkeit angesichts der Endlichkeit. Der Begrenztheit menschlicher Machbarkeit.“**

Eine ähnliche Hilflosigkeit erlebe sie auch in der Arbeit der Diakonie. Menschen in Pflegeheimen litten unter der Isolation, die Besuche verbiete. Bei Mädchen, die ihn Wohngruppen lebten, würden alte Wunden wieder aufbrechen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakonie täten freilich ihr Bestes, um das abzufangen, „aber ich glaube, wir erleben recht deutlich: Wir tun, was wir können.

Foto: epd/Uschmann

Wir können die Situation vielleicht etwas erträglicher machen, aber wir können ‚es nicht gut machen‘. Auch das ist ein Karfreitagsmoment.“

Die große Frage laut Moser sei: „Schaffen wir das? Schaffen wir es, nicht nur wie gebannt auf Zahlen und Kurven, die den Erfolg der Maßnahmen zeigen, zu schauen – sondern auch hinzuschauen auf die Karfreitagsmomente?“ Schon das Hinschauen falle vielen schwer; Hilflosigkeit sei gesellschaftlich verpönt, viele schämten sich, Hilfe zu benötigen.

Hier aber liege eine Bedeutung, die der Karfreitag nicht nur für Evangelische, sondern für die Gesellschaft habe – „und deswegen, erlauben Sie mir diese Nebenbemerkung, kann der Karfreitag kein persönlicher Feiertag, sondern muss ein gesellschaftlicher Feiertag sein. Denn der Karfreitag ruft ins Bewusstsein: Es gibt diese Momente, an denen wir uns nicht selbst helfen können. Hilfe zu brauchen ist ein menschlicher Normalzustand.“ Vom Karfreitag an „muss sich niemand mehr schämen, sich nicht selbst helfen zu können.“

Danke den fleißigen Helferinnen und Helfern fürs
Entrümpeln des Kirchendachbodens in Naßwald!

Foto: Wodicka

DIE CHRISTEN UND DIE ZUVERSICHT

Wie andere Menschen auch müssen Christen lernen, in Konflikten eine eigene Position zu finden und für sie einzustehen. Sie sollen sich nicht nach außen liebevoll und sanftmütig geben, wenn sie in Wirklichkeit mit ihrer Umwelt heillos über Kreuz sind. Sie sollen in der Familie nicht von Frieden säuseln, wenn sich gerade alle miteinander verkrachen. Glaube und Zuversicht sind Teil einer Haltung, die über Ärger und Streit hinausweist. Ob man Glaube und Zuversicht wirklich in sich trägt, zeigt sich, wenn man im Stress des Streits ruhig bleibt und die Verhältnismäßigkeit wahrt. Und wenn die Not einen selbst trifft und man dann nicht verzagt.

Glaube ist Gnade, ein Geschenk. Das schließt ein, dass er sich wecken und kultivieren lässt. Man kann durchaus versuchen, im Glauben zu wachsen – auch wenn man sich immer im Klaren darüber sein muss: Glaube lässt sich weder erarbeiten noch verdienen.

Das Christentum hält – wie auch andere Religionen – für solches innere Wachstum eine Reihe von Techniken bereit. Etwa die, dass man sich auf Gott hin ausrichtet, um der Egozentrik zu entkommen. Dass man innere Zwiesprache (auch „Gebet“ genannt) hält, um sich selbst zu erforschen. Wer früh zu verzichten lernt, übt sich gleichzeitig darin, materiellen Dingen weniger Bedeutung beizumessen. Man kann sie ohnehin nicht ins Jenseits retten.

Sterbenden helfen Bilder der Ewigkeit, sicher auf die enge Pforte des Todes zuzugehen. Den einen gibt die Vorstellung Zuversicht, dass Ewigkeit die Aufhebung der Zeit sei. Andere wünschen sich die große Stille des Todes herbei, die endlose Ruhe. Aber diese Bilder helfen im Ernstfall nur, wenn man sie sich frühzeitig eingeprägt hat. „Ars Moriendi“ (Sterbekunst) nannte man im Mittelalter daher das Bemühen um das eigene Seelenheil, solange noch Zeit dazu ist. Dahinter steht der lebenslange Wunsch, zu reifen und erwachsen zu werden – ganz ohne die Garantie, dass das auch gelingt.

BURKHARD WEITZ

chrismon
Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Pfarrgemeinde Gloggnitz

getauft wurden:	21.06.	Henri Kurt FAUSTMANN (Buchbach) Sohn von Ing. Kurt FAUSTMANN und Mag.ª Christina FAUSTMANN-HERSITS
	21.06.	Simon WAGNER (Wörth) Sohn von Ing. Roland und Julia WAGNER, MA
Goldene Hochzeit:	29.04.	DI Gerd und Mag.ª Elfriede HOFER (Wien und Kirchberg am Wechsel)
bestattet wurden:	06.04.	Erna Christine SZVETANITS geb. Lichtenegger (Köttlach) verst. am 02.04. im 98. Lj.
	14.04.	Guido Felix LUGER (Gloggnitz) verst. am 02.04. im 91. Lj.
	30.04.	Margarete BAUER geb. Sagbauer (Enzenreith) verst. am 25.04. im 67. Lj.
	15.05.	Ewald KORIMORT (Gloggnitz) verst. am 21.04. im 64. Lj.
	22.05.	Franz OFNER (Gloggnitz) verst. am 10.05. im 79. Lj.
	23.06.	Dagmar Karin Luise GREBER geb. Kind (Kirchberg am Wechsel) verst. am 08.06. im 81. Lj.
ausgetreten sind:	von April bis Juli vier Personen	

Pfarrgemeinde Naßwald

Diamantene Hochzeit:	23.04.	Ludwig und Gisela POSCH (Naßwald)
bestattet wurden:	19.05.	Raxkönig-Wirt Stefan HAJSZAN (Naßwald) verst. am 11.05. im 73. Lj. *[ökumen. Verabschiedung]*
	23.05.	Renate Margarethe PFLÜGL geb. Holzhofer (Hirschwang an der Rax) verst. am 15.05. im 81. Lj.
	27.05.	Friedrich ALLITSCH (Dörfl an der Rax) verst. am 08.05. im 80. Lj
ausgetreten ist:	von April bis Juli eine Person	

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Das Wunder des Senfkorns

Meine große Schwester Miriam und ich, wir dürfen im Garten ein Beet anlegen. Aber Miriam sagt, ich sei noch zu klein! Sie besetzt das ganze Beet mit ihren Salatsetzlingen. „Und aus deinen Mini-Samen wird bestimmt nichts!", sagt sie und pustet mir die Senfkörner von der Hand. Aber ich lasse mich nicht kleinkriegen. Ich merke mir genau, wo die Samen in die Erde gefallen sind, und gieße sie jeden Tag. Nach mehreren Wochen und Monaten ist ein großer Senfstrauch daraus geworden. Sogar ein Vogel nistet darin. Meine Schwester Miriam staunt!

Plopp & Plumps

Fülle einen Becher mit trockenen Erbsen und stelle ihn auf einen großen Teller. Gieße etwas Wasser in den Becher und warte: Bald nehmen die Erbsen das Wasser auf und vergrößern sich dabei. Weil dann zu wenig Platz für alle in dem Becher ist, purzeln einige von ihnen oben über den Rand.

Rätsel: Wie viele Menschen hat Jesus mit ein paar Fischen und Broten satt machen können?

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **www.hallo-benjamin.de**
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: fünftausend

Ja, Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat.

2. Korinther 5,19

GOTT GEHT FRIEDFERTIG MIT UNS UM

Versöhnung – was ist das eigentlich? Der Liederdichter Jürgen Werth reißt einen weiten Horizont auf: „Wie ein Fest nach langer Trauer, wie ein Feuer in der Nacht, ein off'nes Tor in einer Mauer, für die Sonne aufgemacht, wie ein Brief nach langem Schweigen, wie ein unverhoffter Gruß, wie ein Blatt an toten Zweigen, ein ‚Ich-mag-dich-trotzdem-Kuss'. So ist Versöhnung. So muss der wahre Friede sein. So ist Vergeben und Verzeihn." Wenn Streit war, wenn man sich verkracht hat und dicke Luft herrscht, dann atmen beide Konfliktparteien auf, wenn sie sich wieder versöhnt die Hand reichen können. Kleine Kinder sagen dazu, dass nun „wieder alles gut" ist. Versöhnung – ja, schön wär's! Doch wer macht den ersten Schritt auf den anderen zu?

Der Apostel Paulus staunt darüber, dass der Schöpfer der Welt diesen ersten grundlegenden Schritt auf uns Menschen zugegangen ist. Wir sind nämlich nicht so, wie Gott uns gedacht hat. Deshalb gibt es Kriege und Kleinkriege, leben wir oft unversöhnlich mit unseren Mitmenschen, ja manchmal sogar mit uns selbst. Doch Gott geht friedfertig mit uns um. Paulus hat erkannt, dass Jesus Christus, Gottes Sohn, der Brückenschlag Gottes zu uns ist. Jesus geht uns Unversöhnlichen nach und sagt: „Mit Gott ist alles gut! Er hat euch vergeben." Versöhnung mit Gott, das heißt: Ich stehe nicht mehr unter Anklage. Der Zöllner Zachäus klettert vom Baum und der verlorene Sohn kehrt heim zum Vater.

REINHARD ELLSEL

zu Hause

Urlaubsstimmung beginnt mit einem genüsslichen **Frühstück.**

Dazu muss ich gar nicht verreist sein, das klappt auch **zu Hause.** CARMEN JÄGER

Aber auch im **Wirtshaus zum Raxkönig** in Naßwald lässt sich's genießerisch **frühstücken.** ANTON HAJSZAN

in Naßwald

Ihr Pfarramt

Evangelisches Pfarramt A.B.
Pfarrer Mag. Andreas Lisson
Dr.-Martin-Luther-Straße 2
2640 Gloggnitz

0 26 62 / 4 22 79
06 99 / 1 88 77 333
gloggnitz@evang.at
nasswald@evang.at

Jugendreferent: **Raphael Schmidt:** **06 99 / 1 88 78 380**
juref-schwarzatal@evang.at

Lektor: **Robert Schneeberger:** **06 99 / 1 88 77 337**
evang.schneeberger@chello.at

Kurator Gloggnitz: **Heinz Drießler:** **06 76 / 700 70 99**

Kuratorin Naßwald: **Anneliese Eder:** **06 76 / 300 81 51**

Urlaubsvertretung

Pfarrer Lisson hat vom 13. bis 19. Juli und vom 27. Juli bis 6. Sept. Urlaub!
Die Vertretung übernimmt:

vom 13. bis 19. Juli:	Pfarramt Neunkirchen	**0699 / 1 88 77 311**
vom 27. Juli. bis 19. Aug.:	Pfarramt Bad Vöslau	**0699 / 1 88 77 390**
vom 20. bis 24. Aug.:	Pfarramt Mödling	**0699 / 1 88 77 381**
vom 25. bis 6. Sept.:	Pfarramt Neunkirchen	**0699 / 1 88 77 311**

Mitteilung der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Naßwald:

Das Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Naßwald
möchte alle Gemeindeglieder drüber informieren, dass die
Möglichkeit einer finanziellen Unterstützung
durch die Kaiser Franz Josef Schutzhaus-Stiftung besteht.

Falls jemand unverschuldet in Not geraten ist oder eine behinderte Person zu betreuen hat,
kann derjenige einen schriftlichen Antrag an das
Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B., 2661 Naßwald, Graben 11,
richten.

Weitere Voraussetzung ist, dass der Antragsteller seinen ordentlichen Wohnsitz auf dem Pfarrgemeindegebiet von Naßwald (Rohr im Gebirge, Schwarzau im Gebirge, Naßwald, Kaiserbrunn, Hirschwang, Edlach und Prein an der Rax) hat. Die Konfession des Antragstellers ist nicht wesentlich.

Pfarrgemeinde Naßwald

Gottesdienste in der Pfarrkirche

So., 26. Juli,	7.So.n.Trinitatis	10.00 Uhr:	GD	Schneeberger
So., 09. Aug.,	9.So.n.Trinitatis	10.00 Uhr:	GD	Schneeberger
So., 23. Aug.,	11.So.n.Trinitatis	10.00 Uhr:	GD	Schneeberger

KONFIRMATION der Pfarrgemeinden Gloggitz und Naßwald

So., 06. Sept. 13.So.n.Trinitatis **10.00 Uhr: GD + AM (!)** Lisson

bei trockenem Wetter im Hubmer-Park / Freilichtbühne in Naßwald!

(Bei Regen **Ausweich-Termin**: Am Sonntag darauf, 13.9.!)

So., 13. Sept.,	14.So.n.Trinitatis	10.00 Uhr:	GD	Schneeberger
So., 27. Sept.,	**Erntedankfest**	10.00 Uhr:	GD	Schneeberger

Abendgebet in der Henriettenkapelle

Samstag, 18.00 Uhr; Henriettenkapelle Hirschwang: 19.7. / 22.8. / 26.9. / 24.10.

Gott ehren, Gemeinschaft erfahren, Kraft tanken… mit Lektor Robert Schneeberger

Eine fröhliche Abendgebets-Runde vor der Henriettenkapelle in Hirschwang an der Rax: v.l.: Heinz (der Gloggnitzer Kurator), Jutta, Reinhold, Herlinde, Robert (unser Lektor), Reinhard, Roswitha und Lucia; Dagmar hat fotografiert!

Fragen und Antworten zu Gottesdiensten, Internetübertragungen, und mehr auf https://evang.at/faq-corona/

Pfarrgemeinde Gloggnitz

Konfirmanden

Anmeldung zum Konfi-Kurs 2020/2021 ab sofort bis 20. September bei Jugendreferent Raphael Schmidt: **06 99 / 1 88 78 380 ♦ juref-schwarzatal@evang.at**
Einführungsfreizeit auf der Hohen Wand: 9. bis 11. Oktober (evtl. Alternativ-Projekt)

Im Anfang war das Wort – Bibelgespräch

Freitag, 18.00-19.30 Uhr im Gemeindesaal: 11. Sept. / 09. Okt.

Gottesdienste in der Dreieinigkeitskirche

So., 19. Juli	6.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD	Schneeberger
So., 26. Juli	7.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD	Lisson
So., 02. Aug.	8.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD	Schneeberger
So., 09. Aug.	9.So.n.Trinitatis	*kein GD! – in Naßwald 10.00h*		Schneeberger
So., 16. Aug.	10.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD	Schneeberger
So., 23. Aug.	11.So.n.Trinitatis	*kein GD! – in Naßwald 10.00h*		Schneeberger
So., 30. Aug.	12.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD	Schneeberger

KONFIRMATION der Pfarrgemeinden Gloggitz und Naßwald

So., 06. Sept. 13.So.n.Trinitatis **10.00 Uhr: GD + AM (!)** Lisson

bei trockenem Wetter im Hubmer-Park / Freilichtbühne <u>in Naßwald!</u>

In Gloggnitz KEIN Gottesdienst!

(Bei Regen **Ausweich-Termin**: Am Sonntag darauf, 13.9., *dann* am 6.9. in Gloggnitz GD!)

Ökumenische Schulanfangsgottesdienste *<u>in der r.k. Christkönigskirche!</u>*

Termine stehen noch nicht fest

So., 13. Sept.	14.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD + AM + KiGo	Lisson
So., 20. Sept.	15.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD	Schneeberger
So., 27. Sept.	16.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD + KiGo **Erntedankfest** **+ Vorstellung der neuen Konfirmanden**	Schmidt
So., 04. Okt.	17.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD	Brunner
So., 11. Okt.	18.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD + AM	Schneeberger
So., 18. Okt.	19.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD	Schneeberger

EVANGELISCHER GEMEINDEBRIEF

OTTO N. UND DER ZWEI-SEELEN-KONFLIKT

Pfarrgemeinden A.B. Gloggnitz und Naßwald

Verlagspostamt: A – 2640 Gloggnitz ▪ Zulassungs-Nr.: 02Z030694 M ▪ **P.b.b.**

Bitte nicht nachsenden!
Retouren an: ↙

Evangelisches Pfarramt A.B.
Dr.-Martin-Luther-Straße 2
A – 2640 Gloggnitz

IMPRESSUM: Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Evangelische Pfarrgemeinden A.B. Gloggnitz und Naßwald, Telefon + Fax: 0 26 62 / 4 22 79; eMail: gloggnitz@evang.at ❖ Für den Inhalt verantwortlich: Die Presbyterien; Blattlinie: Kommunikationsorgan der Evangelischen Pfarrgemeinden A.B. Gloggnitz und Naßwald ❖ DVR: 04 18 05 6 / 12 9